

Ein Laden als Chance für Jugendliche

Zum Jubiläum bietet die Schaffhauser Gruppe des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks neue Kurse an und eröffnet einen Laden.

Vor 70 Jahren, am 25. April 1936, schlossen sich die proletarische Kinderhilfe und die Arbeiterkinderhilfe des Gewerkschaftsbundes und der SP zum Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) zusammen. Vor einem Jahr wurde die Dachorganisation des SAH aufgelöst, und der Verein SAH Schaffhausen wurde gegründet. Dieses doppelte Jubiläum nahmen die Verantwortlichen des SAH Schaffhausen zum Anlass, um über neue Projekte zu informieren. An erster Stelle steht «Werkstoff», der eigene Laden, der gestern an der Repfergasse 21 in Schaffhausen eröffnet wurde. Er erfüllt einen doppelten Zweck: Zum einen gibt es dort Produkte aus den Werkstätten des Boa zu kaufen. (Das Boa, im September 2002 gegründet, ist ein Qualifizierungsprogramm für junge Arbeitslose, das ihnen hilft, sich wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.) Weiter werden dort auch Erzeugnisse aus der Nähstube für Migrantinnen sowie Teppiche, die kurdische Frauen in Handarbeit hergestellt haben, verkauft. Zum anderen haben Jugendliche aus dem Boa die Chance, ein Praktikum als Detailhandelsangestellte zu absolvieren.

Die Anfangsfinanzierung für den Laden leistete zu einem grossen Teil die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung, wie Boa-Projektleiterin *Katrin*



BILD MICHAEL KESSLER

Ladeneröffnung «Werkstoff»: Waltraud Weber, Katrin Wüthrich und Barbara Seiler (von links).

Wüthrich erklärte. Geplant ist aber, dass der Laden, der von Barbara Seiler geleitet wird, möglichst bald selbsttragend ist. Im gleichen Gebäude wie der Laden befinden sich seit April auch die übrigen Räumlichkeiten des SAH.

Ein weiteres wichtiges Angebot des SAH sind die Kurse. Unter der Bezeichnung «Co-Opera Schaffhausen» gibt es Kurse für Migrantinnen und Mi-

granten, bei denen klar ist, dass sie länger in der Schweiz bleiben werden. Bei «Arbeit plus» wird gezeigt, wie die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden können, bei «Elki» lernen Eltern und Kinder gemeinsam, und mit «Alphabeta» werden ausländischen Jugendlichen Nachhilfestunden für den Schulunterricht angeboten. «Wir wurden von Anfragen überschwemmt,

40 Jugendliche besuchen bereits den Unterricht», erklärte «Co-Opera»-Projektleiterin *Barbara Gysel*. Diese Angebote sind nur möglich, wenn beim SAH Schaffhausen die Finanzen, das Engagement der Mitarbeiterinnen und die Unterstützung durch die Bevölkerung stimmen. «Das ist heute der Fall», stellte SAH-Schaffhausen-Präsident *Bruno Tissi* stolz fest. (ek)